

## POETRY I

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

### **Ein kleines Lied**

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,  
daß man so lieb es haben kann?  
Was liegt darin? Erzähle!

Es liegt darin ein wenig Klang,  
ein wenig Wohllaut und Gesang  
und eine ganze Seele.

Joseph Freiherr von Eichendorff

### **Durcheinander**

Spatzen schrein und Nachtigallen,  
Nelke glüht und Distel sticht,  
Rose schön durch Nesseln bricht.  
Besser noch hat mir gefallen  
Liebchens spielendes Augenlicht;  
Aber fehlte auch nur eins von allen,  
's wär eben der närrische Frühling nicht.

Christian Morgenstern

### **Der Schaukelstuhl auf der verlassenen Terrasse**

Ich bin ein einsamer Schaukelstuhl  
und wackel im Winde,

im Winde.

Auf der Terrasse, da ist es kuhl,  
und ich wackel im Winde,  
im Winde.

Und ich wackel und nackel den ganzen Tag.  
Und es nackelt und rackelt die Linde.  
Wer weiss, was sonst wohl noch wackeln mag,  
im Winde,  
im Winde,  
im Winde.

## POETRY II

Christian Morgenstern

### **Die Vogelscheuche**

Die Raben rufen: "Krah, krah, krah!  
Wer steht denn da, wer steht denn da?  
Wir fürchten uns nicht, wir fürchten uns nicht  
vor dir mit deinem Brillengesicht.

Wir wissen ja ganz genau,  
du bist nicht Mann, du bist nicht Frau.  
Du kannst ja nicht zwei Schritte gehn  
und bleibst bei Wind und Wetter stehn.

Du bist ja nur ein bloßer Stock,  
mit Stiefeln, Hosen, Hut und Rock.  
Krah, krah, krah!"

Joseph Freiherr von Eichendorff

**Mondnacht**

Es war, als hätt der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

Gotthold Ephraim Lessing

**Lob der Faulheit**

Faulheit, jetzo will ich dir  
Auch ein kleines Loblied schenken,  
Käm es nur gleich aufs Papier  
Ohne lange nachzudenken  
Doch, ich will mein bestes tun,  
Nach der Arbeit ist gut ruhn.

Höchstes Gut! wer dich nur hat  
Dessen ungestörtes Leben

Wird - ich gähn - ich werde matt -  
Nu - so - magst Du mir vergebens,  
Daß ich dich nicht loben kann;  
Du verhinderst mich ja dran..

### POETRY III

Rainer Maria Rilke

#### **Der Panther**

Im Jardin des Plantes, Paris

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,  
geht durch der Glieder angespannte Stille -  
und hört im Herzen auf zu sein.

Christian Morgenstern

#### **Der Werwolf**

Ein Werwolf eines Nachts entwich  
von Weib und Kind und sich begab  
an eines Dorfschullehrers Grab  
und bat ihn: Bitte, beuge mich!

Der Dorfschulmeister stieg hinauf  
auf seines Blechschilds Messingknauf  
und sprach zum Wolf, der seine Pfoten  
geduldig kreuzte vor dem Toten:  
"Der Werwolf" - sprach der gute Mann,  
"des Weswolfs, Genitiv sodann,  
dem Wemwolf, Dativ, wie man's nennt,  
den Wenwolf, - damit hat's ein End."  
Dem Werwolf schmeichelten die Fälle,  
er rollte seine Augenbälle.  
Indessen, bat er, füge doch  
zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!  
Der Dorfschulmeister aber musste  
gestehn, daß er von ihr nichts wusste.  
Zwar Wölfe gäb's in großer Schar,  
doch "Wer" gäb's nur im Singular.  
Der Wolf erhob sich tränenblind -  
er hatte ja doch Weib und Kind!!  
Doch da er kein Gelehrter eben,  
so schied er dankend und ergeben.

Wilhelm Busch

### **Fink und Frosch**

Im Apfelbaume pfeift der Fink  
Sein: pinkepink!  
Ein Laubfrosch klettert mühsam nach  
Bis auf des Baumes Blätterdach  
Und bläht sich auf und quackt: »Ja ja!  
Herr Nachbar, ick bin och noch da!«

Und wie der Vogel frisch und süß  
Sein Frühlingslied erklingen ließ,  
Gleich muß der Frosch in rauhen Tönen  
Den Schusterbaß dazwischen dröhnen.

»Juchheija heija!« spricht der Fink.

»Fort flieg ich flink!«

Und schwingt sich in die Lüfte hoch.

»Wat!« ruft der Frosch, »Dat kann ick och!«

Macht einen ungeschickten Satz,

Fällt auf den harten Gartenplatz,

Ist platt, wie man die Kuchen backt,

Und hat für ewig ausgequackt.

Wenn einer, der mit Mühe kaum

Geklettert ist auf einen Baum,

Schon meint, daß er ein Vogel wär,

So irrt sich der.